



# Österreichischer Naturschutzbund – 60 Jahre Arbeit für unsere Umwelt

Von Prof. Dr. Eberhard STÜBER, Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes

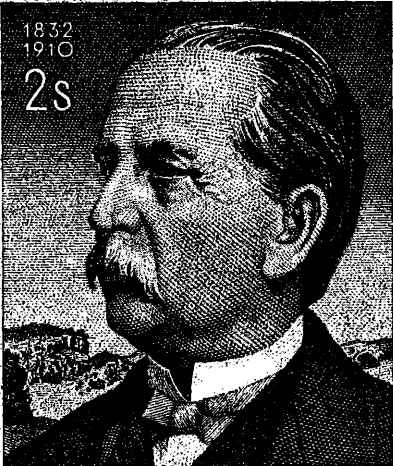
## Die Pioniere

Die großen Reichtümer der österreichisch-ungarischen Monarchie an Naturschönheiten waren wohl der Grund dafür, daß man hier im Gegensatz zur kleinen Schweiz, aber auch zu vielen anderen Staaten dem Gedankengut des Naturschutzes lange Zeit keine Bedeutung beimäß.

Der erste Österreicher, der alle damaligen Freunde der Natur wachrüttelte, war Josef *Schöffel*, der Retter des Wienerwaldes. In einem von 1870–1873 währenden Ringen gelang es diesem mutigen Bürgermeister von Mödling, gegen Korruption und eine der Natur gegenüber verantwortungslosen Regierung *die Abholzung des Wienerwaldes zu verhindern*. 1970 würdigte man diese Tat durch die Herausgabe einer Sonderpostmarke anlässlich seines 60. Todestages.

Josef Schöffel — der Retter des Wienerwaldes

JOSEF SCHÖFFEL/RETTER DES WIENERWALDES



REPUBLIK ÖSTERREICH

Es war dies die erste große Naturschutztat für Österreichs Landschaft. Sie blieb nicht ohne Strahlkraft. In der Folgezeit waren es vorwiegend Naturwissenschaftler, die den Naturschutzgedanken ins Gespräch brachten und von der Regierung Maßnahmen forderten. Der Staat entschloß sich 1903 jedoch nur zu einer Anlage eines Naturdenkmalinventars für das Ministerium für Cultus und Unterricht, dem schließlich die Einbringung eines Gesetzesentwurfes für Denkmalschutz und Naturdenkmalpflege im Juni 1905 folgte.

Den Naturwissenschaftlern genügten jedoch diese Maßnahmen nicht. Sie waren sich darüber klar, daß der Naturschutzgedanke nur durch Privatinitiative ins Volk getragen werden kann. So errichtete die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien eine Naturschutzkommission. Prof. Dr. Adolf von Guttenberg gründete 1912 den *Verein Naturschutzpark*, in dem die österreichischen Mitglieder des 1909 in Stuttgart gegründeten Vereines Naturschutzpark zusammengeschlossen wurden. Dieser Verein half im gleichen Jahr seiner Schwesternvereinigung bei dem Erwerb von Gebieten in den Hohen Tauern, um einen ersten Alpenpark zu errichten. Er bildete auch die Keimzelle des Naturschutzbundes.

Nun trat ein neuer initiativer Mann dieser Naturschutzbewegung bei, der dem Naturschutzgedanken bald zum Durchbruch verhalf. Es war dies Prof. Dr. Günther *Schlesinger*. Er gilt heute als der Vater des Österreichischen Naturschutzes.

Schlesinger war vielseitig naturwissenschaftlich gebildet und wirkte als Kustos am Niederösterreichischen Landesmuseum. Er war als begeisterter Naturfreund von dem Wunsche beseelt, die Natur den Menschen nahezubringen, aber auch, sie vor den Menschen zu beschützen.

Um dieses Ziel zu verwirklichen, entschloß er sich, eine Zeitschrift herauszubringen unter dem Titel „*Blätter für Naturkunde und Naturschutz*“.

Mit dem Erscheinen der ersten Nummer am 1. Dezember 1913 war vom Naturschutz in Österreich erstmals öffentlich die Rede. Der erste Leitartikel von Dr. Friedrich König „Wie sollen wir heimatliche Naturkunde und Naturschutz betreiben?“ legte bereits in prägnanter Form die Aufgaben des Naturschutzes fest, die sich durch nichts von den heutigen Zielen unterscheiden. Zu den Mitstreitern Schlesingers gehörten der humorvolle Botaniker Prof. Dr. August Ginzberger, Prof. Dr. Otto Antonius, der Erneuerer des Schönbrunner Tiergartens, Prof. Gustav Götzing, der hilfsbereite Zoologe Dr. Otto Wettstein und der langjährige Betreuer des Hallstätter Museums, Dr. Friedrich Morton. Daß gerade Naturwissenschaftler an der Wiege des Naturschutzes standen, ist verständlich, da sie die Katastrophen für die Landschaft bereits im Keime erkennen.

Im Jahre 1914 errichtete Schlesinger im Rahmen des Heimatpflegeverbandes eine *Fachstelle für Naturschutz*. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges hemmte zwar die begonnenen Aktivitäten, es war jedoch möglich, die Zeitschrift weiter herauszugeben.

### Zwischen den Weltkriegen

Nach dem ersten Weltkrieg kam es — als schwerste Folge der Nachkriegszeit — zu einem Ausverkauf heimatlicher Landschaft in Form von ungeheuren wilden Schlägerungen. Neue große Aufgaben warteten somit auf die Naturschützer. Schlesinger regte zunächst die Gründung lokaler Verbände zum Schutze einzelner Gebiete an, wie z. B. den „*Verein Praterschutz*“ unter Führung von Dr. Richard Kapeller, den „*Verein Tiergartenschutz*“ unter Führung von Dr. Rudolf Amon, aus dem später der Zweig „*Wienerwaldschutz des Österreichischen Naturschutzbundes*“ hervorging, und den „*Naturschutzverein Schöffel*“ in Mödling. Gleichzeitig schuf



Der Vater des Naturschutzes — Prof. Dr. Günther Schlesinger.

Schlesinger 1922 unter Mitarbeit von Hermann Preschnofsky einen „*Naturschutzverband*“, dem verschiedene Vereinigungen, darunter Fischer, Jäger, Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, der Touristik, des Natursportes usw., angehörten. Dadurch wurde er zum Sprecher von 200.000 Wienern und konnte sich für die Erhaltung des Waldgürtels von Wien gewichtiger einsetzen.

Ein besonderes Anliegen Schlesingers war es, den Naturschutzgedanken aus dem Ballungsgebiet Wien auch in die Bundesländer zu tragen. Diesem Ziel diente eine erste *Naturschutzkonferenz im Jahre 1923 in Innsbruck*, an der 8 Vertreter teilnahmen; für Wien Dr. Amon, für Niederösterreich Prof. Schlesinger, für die Steiermark Oberst Gustav Schulz-Töpfner, für Kärnten Prof. Dr. Viktor Paschinger, für Oberösterreich Karl Steinparz und Dr. Theodor Kerschner, für Salzburg Prof.

Dr. E. P. *Tratz* und für Vorarlberg Prof. Josef *Blumrich*. Die einhellige Unterstützung durch diese Vertreter aus den Bundesländern waren für die weiteren Arbeiten Schlesingers ein starker Rückhalt.

Im Jahre 1924 wurde der Österreichische Verein Naturschutzpark, dessen Obmann Schlesinger war, in „*Österreichischer Naturschutzbund*“ umbenannt. An der Spitze stand bis 1933 Oberst Oswald *Irlweck*, ab 1933 Univ.-Prof. Dr. August *Ginzberger* und ab 1935 Dr. Viktor *Schneider*, der schließlich wieder von Prof. *Schlesinger* abgelöst wurde.

Die dreißiger Jahre standen im Zeichen einer intensiven Aufbauarbeit, neue Mitarbeiter stellten sich in den Dienst der guten Sache, wie Graf *Obensperg-Traun*, Dr. Hans *Franke*, Univ.-Prof. Dr. Fritz *Knoll*, Univ.-Prof. Dr. Paul *Krüger*, Univ.-Prof. Dr. Adolf *Merkel*, Univ.-Prof. Dr. Oswald *Redlich*, Leo *Schreiner*, Dr. Lothar *Machura*, Dr. Gustav *Wendelber-*

*ger*, Dr. Josef *Vornatscher*, Dr. Hans *Waldner*, Clothilde Gräfin *Clam-Gallas*, Dr. Alfred *Seitz* u. v. a.

1938 mußte der Naturschutzbund seinen Namen in „Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde“ abändern.

### Nach 1945: Wieder Österreichischer Naturschutzbund

Der zweite Weltkrieg riß große Lücken unter den Mitgliedern und Mitarbeitern. Der Motor des Österreichischen Naturschutzes, Hofrat Prof. Dr. Günther *Schlesinger*, war tot — ein unersetzlicher Verlust nicht nur für den Verein, sondern für den gesamten Naturschutz in Österreich. Sein geistiges Vermächtnis blieb jedoch erhalten und glücklicherweise auch seine wertvolle Naturschutzbücherei und Kartei, die den Grundstock für eine neue Ära bildeten.

Welcher Idealismus im Österreicher

Erste Naturschutzkonferenz Innsbruck 1923. 1. Reihe: Prof. Dr. E. P. *Tratz*, Salzburg; Prof. Dr. Günther *Schlesinger*, Wien; Oberst Gustav *Schulz-Töpfner*, Graz; Kustos Dr. Rudolf *Amon*, Wien. — 2. Reihe: Prof. Dr. Viktor *Paschinger*, Klagenfurt; Prof. Josef *Blumrich*, Bregenz; Karl *Steinparz*, Steyr, und Dr. Theodor *Kerschner*, Linz.



steckt, mag daraus hervorgehen, daß man sich nahezu noch angesichts der rauchenden Trümmer Wiens des verwaisten Naturschutzes angenommen hat. Zu den beherzten Männern und Frauen dieser Tage gehörten: Dr. Erich *Bandl*, Kurt *Bauer*, Arch. Alois *Berger*, Clothilde Gräfin *Clam-Gallas*, Dr. Hans *Franke*, Univ.-Prof. Dr. H. *Gams*, Dr. Karl *Hagen*, Otto *Koenig* (der bald seine geplante Station am Wilhelminenberg verwirklichte), Univ.-Prof. Dr. W. *Marinelli*, Prof. Karl *Müllner*, Dr. Anni *Sauer* und viele andere.

1946 kehrte ein treuer Mitarbeiter Schlesiingers, Augustin *Meisinger*, aus der Kriegsgefangenschaft heim und wurde zur neuen Seele des Naturschutzbundes. 1947 konnte bereits in Schladming die 1. Naturschutzkonferenz nach dem Kriege abgehalten werden, deren Hauptthemen die neue Naturschutzgesetzgebung sowie die Schaffung großräumiger Schutzgebiete waren.

Von 1951—1959 leitete Prokurist Karl Franz *Fügener* als geschäftsführender Vorsitzender unseren Verband. Als Präsident fungierte von 1946—1959 Forstdirektor Doz. Ing. Karl *Hagen*.

In der Ära Meisinger-Fügener sind dank ihres großen Einsatzes und dank vieler tüchtiger Mitarbeiter Marksteine für den österreichischen Naturschutz gesetzt worden. Besonders hervorzuheben sind:

- umfangreiche volksbildnerische Tätigkeit auf dem Gebiete der Naturschutzerziehung;
- größte Förderung der Jugendarbeit und Gründung der Österreichischen Naturschutzjugend;
- Gebietspachtungen am Neusiedler See und anderen Orten;
- große Naturschutzaktionen zur Rettung bedrohter Landschaften;
- Gründung des Österreichischen Institutes für Naturschutz und Landschaftspflege und der Biologischen Station am Neusiedler See;



Dr. Karl Fügener — Mitbegründer des Naturschutzbundes nach dem 2. Weltkrieg und derzeit Vorsitzender der ÖNB-Landesgruppe Wien.

Hofrat Dr. Curt Fossel, Österreichischer Delegierter im Europäischen Komitee für Natur- und Umweltschutz, bei einem Vortrag anlässlich des 1. Europäischen Naturschutzsymposiums Innsbruck.



● Verwaltung und Betreuung der Schutzgebiete des Vereins Naturschutzpark in den Hohen Tauern;

● reiche Publikationstätigkeit.

Fügener verstand es auch, die alpinen Vereine und die Jägerschaft als Mitarbeiter zu gewinnen.

● *Föderalistischer Ausbau des ÖNB durch Dr. Curt F o s s e l*

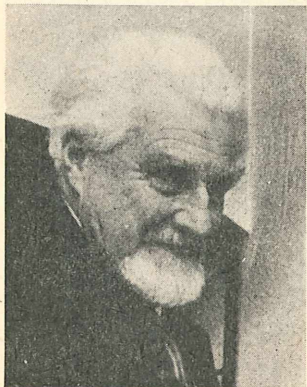
Nach einer etwas ruhigeren Epoche unter den Präsidenten Min. a. d. DDR. Udo Illig (1959—1963) und Dr. h. c. Ing. Manfred Mautner-Markhof (1963—1965) übernahm der damalige Oberregierungsrat Dr. Curt Fossil das Amt des Schriftführers und lenkte von 1965—1972 gemeinsam mit dem Geschäftsführer Helfried Ortner die Geschicke des Verbandes. Als Präsidenten wirkten von 1965—1972 der Direktor des Salzburger Hauses der Natur Prof. Dr. E. P. Tratz. Den Vorsitz des Instituts kuratoriums übernahmen in dankenswerter Weise Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli und Architekt Prof. DDR. Clemens Holzmeister.

Dr. Fossil, der sich besonders der Unterstützung durch den damaligen Landesrat Prof. Dr. Hanns Koren erfreute, verlegte die Bundesgeschäftsstelle nach Graz und bemühte sich um eine föderalistische Aufgliederung des Naturschutzbundes in einzelne Landesgruppen mit entsprechenden

Kompetenzen. In diese Zeit fällt der Aufbau des *Österreichischen Dokumentations- und Informationszentrums*, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem *Euro-parat*, die großen Aktivitäten anlässlich des *Europäischen Naturschutzjahres* und verschiedene *Naturschutzaktionen*, wie Dachsteinschneiseilbahn, Einsatz für das Malta-tal, die große Unterschriftenaktion gegen die Brücke über den Neusiedler See und die Herausgabe mehrerer Publikationen einschließlich des Pressedienstes „*Österreichs Natur im Brennpunkt*“.

● *Jugendführer der Naturschutzjugend übernehmen führende Funktionen im ÖNB*

Es ist für einen Verein ein sehr gutes Zeichen, wenn aus seiner eigenen Jugendorganisation Spitzenfunktionäre nachrücken. 1972 wurde ich am Österreichischen Naturschutztag in Altmünster als langjähriger Bundesführer der Österreichischen Naturschutzjugend zum Präsidenten des ÖNB gewählt. Der ehemalige Landesführer der steirischen Naturschutzjugend, Univ.-Doz. Dr. Franz Wolkeinger, wurde Institutsleiter und der Hochschulassistent Dr. Walter Kofler, Innsbruck, Schriftführer. Nobelpreisträger Univ.-Prof. Dr. Konrad Lorenz, Prof. Dr. E. P. Tratz und Architekt Prof. DDR. Clemens Holzmeister wurden zu Ehrenpräsidenten gewählt.



Univ.-Prof. Dr. Konrad Lorenz — Prof. Dr. E. P. Tratz — Architekt Prof. DDR. Clemens Holzmeister.

## ● Neue Aufgaben

Dem neuen Team gelang es bereits, das Institut für Naturschutz und Landschaftspflege auszubauen und auf eine breitere Basis zu stellen. Weiteres Ziel ist eine bessere Arbeitsteilung in der Führung des ÖNB. So wird die Bundesgeschäftsstelle nach Salzburg in das *Haus der Natur* verlegt, Dokumentation und Auslandsreferat verbleiben in Graz, und die Redaktion von *Natur und Land* übernahm Dr. Kofler in Innsbruck. Weiters ist die Aktivierung des wissenschaftlichen Beirates (zu dem der bisherige Ausschuß umgewandelt wird), die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Landesgruppen, die Gründung weiterer Bezirksgruppen, die Reform der Zeitschrift *Natur und Land* u. v. a. vorgesehen. Große Erfolge waren bereits die Österreichischen Naturschutztage 1973 in Baden und 1974 in Wels unter dem Thema „Ökologie und Energiewirtschaft“.

## ÖNB: Leistungen in Naturschutzerziehung und Volksbildung

Die Erziehungs- und Aufklärungsarbeit ist eine der vordringlichsten Aufgaben im Naturschutz, um dieses Gedankengut in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen. Besonders in der Pionierzeit und nach dem zweiten Weltkrieg war der ÖNB lange Zeit der einzige Verein, der sich darum in besonderer Weise bemühte. Dazu dienten:

- Zahlreiche *Naturschutzplakate*, die die Bevölkerung aufrüttelten und auf die Gefahren, die der Landschaft drohen, aufmerksam machten.
- Herstellung oder Mitgestaltung von *Filmen*, z. B. „Die 4 Sünder“, „Das heilige Erbe“, „Neusiedler See“.
- Herstellung zahlreicher *Druckschriften* und Herausgabe der Zeitschrift *Natur und Land* durch 60 Jahre.
- Zahlreiche *Vorträge* in ganz Österreich, auch im Rahmen der Volkshochschule und des Bildungswerkes sowie bei Tagungen aller Art.

- Durchführung zahlreicher *Naturschutzkurse*. So leitete ich mit meinen Mitarbeitern Univ.-Doz. Dr. Wolkingner, Dr. W. Retter und Prof. Hans Ernst u. a. 26 acht tägige „*Lebgänge für naturverbundenes Wandern, Natur- und Umweltschutz*“ für Lehrer, Jugendführer und Erzieher.

- 3 *Großlebgänge für je 180 Südtiroler Lehrer* im Vinschgau, den Sextener Dolomiten und im Grödenal.

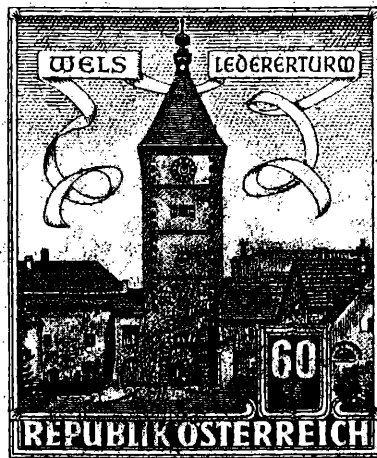
- Herausgabe des *Pressedienstes*: „*Österreichs Natur im Brennpunkt*.“

- Errichtung des *Österreichischen Dokumentations- und Informationszentrums für Natur- und Umweltschutz* in Graz mit umfangreichem Film- und Diaarchiv.

- Durchführung von *Naturschutzausstellungen*:

1952 Naturschutzausstellung auf dem Messegelände im Wiener Prater in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft;

1953 „*Naturschutz in Österreich*“ in Zusammenarbeit mit dem NÖ. Landesmuseum;



Der Ledererturm in Wels, das neue Bundeszentrum der Österreichischen Naturschutzjugend in Oberösterreich, wurde von Jugendlichen originell ausgestaltet.

- 1958 Wanderausstellung für die Steiermark: „Warum Naturschutz?“, „Naturschutz in der Steiermark“;
- 1970 Große Wanderausstellung zum Naturschutzjahr: „Naturschutz in Österreich“;
- 1971 Wanderausstellung „Unsere Umwelt“ gemeinsam mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol. Diese Ausstellung (Zusammenstellung Dr. Walter Kofler) wurde bisher in vielen österreichischen Städten gezeigt.
- Zahlreiche *naturkundliche Exkursionen, Studienfahrten und Reisen* in besonders interessante Naturgebiete im In- und Ausland, so z. B. Neusiedler See, Marchauen, Lunzer Urwald, Weinviertel, Federgrassteppen in Niederösterreich, Donauauen (Vogelbeobachtung), Ost- und Obersteiermark, Vogelbrutgebiet Innstauseen, Ibmer Moor, Eisriesenwelt, Krimmler Fälle, Ahornboden im Karwendel, Rheindelta; Lüneburger Heide — Helgoland; Nationalparke in Polen, Tatra, Ungarn, Jugoslawien und Schweiz, Nationalpark Gran Paradiso und La Vanoise, Donaudelta u. v. a.
  - 1956 Sonderheft *zum Tag des Waldes* für Schulen, mit wertvollen Unterlagen und Anregungen.
  - 1968/69 Landesgruppe Steiermark: *Naturschutzbeilage zum Verordnungsblatt für die steirischen Schulen* mit wertvollen Beiträgen für den Unterrichtgebrauch.
  - 1970 Kurt Friedrich: *Didaktik und Methodik der Umwelterziehung in der Grundschule* (hektografiert).
  - Derzeit erarbeitet die Lehrerarbeitsgemeinschaft des ÖNB mit Unterstützung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz eine *Methodik und Didaktik der Umwelterziehung für Volksschulen, Hauptschulen und Polytechnische Lehrgänge* — in Weiterführung der Arbeit von Kurt Friedrich.
  - Pflichtschullehrer und Professoren des ÖNB arbeiteten wesentlich an der *Reform der Lehrpläne für Naturkunde und Naturgeschichte aller Schultypen* mit und verankerten entsprechend die Naturschutz-erziehung.
  - 1948 Gründung der ersten Jugendgruppe des ÖNB von Prof. Franz Hasl in Steyr.
  - 1952 Gründung der Österreichischen Naturschutzjugend durch mich. Heute ist die Naturschutzjugend bereits ein Fundament für die Zukunft des ÖNB und die Naturschutzbewegung in Österreich.

## ÖNB: Arbeit für die Jugend\*

Eine Breitenwirkung wird im Naturschutz stets nur über eine gediegene Naturschutzerziehung in den Schulen und in der außerschulischen Jugenderziehung erreicht werden können. Auch auf diesem Sektor hat der ÖNB beispielgebend gearbeitet:

- 1933 Herausgabe einer eigenen *Jugendzeitschrift „Junghain“* in einer Auflage von 50.000 Stück.
- Einschaltung einer Spalte *„Naturschutz und Schule“* in der Zeitschrift „Natur und Land“ des ÖNB.
- 1952 Sonderheft *„Naturschutz und Schule“*

## ÖNB: Arbeit für die Regierungen der Länder

Zahlreiche Fachleute und Naturschutzaktivisten des ÖNB stellen sich laufend ehrenamtlich den Naturschutzreferaten der Landesgruppen für Gutachten und Beratungen zur Verfügung und geben Anregungen und Impulse.

Im Laufe von Jahrzehnten ergab sich so eine beachtliche Leistungstabelle:

\* siehe auch Beitrag „Die Österreichische Naturschutzjugend“, Seite 143, Heft 6/1974

- Durch die Initiative Prof. Schlesingers wurde im Jahre 1924 in Niederösterreich das *erste Landesnaturschutzgesetz* geschaffen. Diesem folgten bis 1935 in allen Bundesländern Landesgesetze. Bei diesen Gesetzen sowie bei den auf diesen Gesetzen beruhenden Verordnungen wirkten Mitarbeiter des ÖNB maßgeblich mit, ebenso bei der *Neufassung der Landesnaturschutzgesetze nach 1945*.
- Einbringung von Schutzvorschlägen dazu in allen Bundesländern.
- Mitwirkung in den *Landesnaturschutzbeiräten*.
- *Unterstützung der Naturschutzreferate* bei unzähligen Verhandlungen und Behgehungen.
- Ausarbeitung von *Gutachten aller Art* für die Landesregierungen.
- Meldung von Übergriffen in der Landschaft.
- Arbeit für die *Naturschutzwacht und Bergwacht Österreichs\**. Der ÖNB, in den meisten Bundesländern der Initiator der dortigen Naturschutz- oder Bergwacht, wirkte an deren Aufbau wesentlich mit und betreut die Landesgruppen durch Kurse und enge Zusammenarbeit. (Bereits 1924 wurde im Bezirk Mödling ein freiwilliger Schutzdienst eingerichtet, aus dem schließlich die Niederösterreichische Naturwacht hervorging.)

## ÖNB: Große Taten zur Rettung von Naturdenkmälern und Landschaften von nationaler Bedeutung\*

### Neusiedler See — Salzsteppe im Seewinkel — Österreichs bedeutsamstes Vogelbrutgebiet.

Seit dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich nach dem ersten Weltkrieg kämpft der ÖNB für die Erhaltung dieser nationalparkwürdigen, einzigartigen Land-

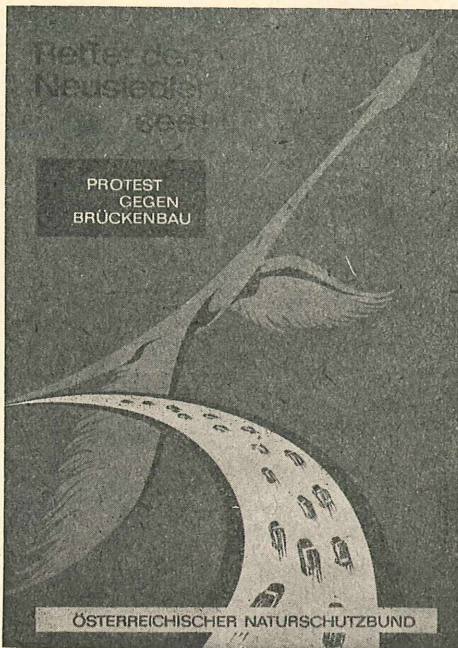
schaft Mitteleuropas. Aus den Bemühungen habe ich mir die wichtigsten herausgegriffen:

- 1935 Einrichtung eines freiwilligen Dienstes zum *Schutze der Vogelbruten an den Salzlacken*.
- 1936 Herausgabe eines originellen *Bildbuches „Neusiedler See“* von Dr. Hans Franke mit farbigen Zeichnungen von Hans Käferbeck (gemeinsam mit der Firma Bendsorp).
- Herausgabe einer *Broschüre* von Mazek-Fialla „*Die Österreichische Seestepe*“
- 1948 Herausgabe einer *Broschüre „Der Neusiedler See, ein Kleinod Österreichs“* und einer *Denkschrift*, um auf die Schutzwürdigkeit dieser Landschaft aufmerksam zu machen.
- 1950 Eröffnung der *Biologischen Station Neusiedler See* — ein Pfahlbau am Nordende des Sees bei Neusiedl. Der ÖNB gab nicht nur den Impuls, sondern auch beachtliche finanzielle Zuwendungen. Diese Station sollte als wissenschaftliche Basis für einen zukünftigen Steppennationalpark Neusiedler See dienen und bildete die Keimstätte der heutigen Biologischen Station Illmitz der Burgenländischen Landesregierung.
- 1952 *Pachtung von 7 Salzlacken*, darunter die Lange Lacke, Illmitzer Zicksee, Stinkerseen u. a. mit einem Uferstreifen, um die Vogelbrut zu erhalten. Die Pacht lief bis zur Übernahme dieser Gebiete als Naturschutzgebiete in die Obhut des Landes Burgenland.
- Einrichtung eines *Schutzdienstes*.
- 1953 Fertigstellung des *Filmes „Neusiedler See“* unter Mitarbeit des ÖNB.
- 1959 *Österreichischer Naturschutztag in Eisenstadt* mit dem Thema „Steppennationalpark Neusiedler See“.
- 1971 Flugblatt mit Unterschriftenaktion gegen die Brücke über den Neusiedler See mit 195.375 Unterschriften (davon 29.043 Ausländer aus 46 Staaten der Erde).

\* siehe dazu Bericht „Die Berg- und Naturwachten Österreichs“, Seite 6, Heft 1/1975.

\* Anmerkung der Redaktion: Aktionen und Aktivitäten von gesamtösterreichischer Bedeutung werden Sie auch in den Tätigkeitsberichten der ÖNB-Landesgruppen wiederfinden.





Gegen das Projekt einer Brücke über den Neusiedler See sprachen sich annähernd 200.000 Personen aus, davon fast 30.000 Ausländer.

Veto gegen die Ableitung der Krimmler Ache: 120.000 Unterschriften.



- Zahlreiche *Gutachten* durch das Institut für Naturschutz und Landschaftspflege, *Großkundgebungen*, *Vorträge*.
- Derzeit *Planungsarbeit* „Nationalpark Neusiedler See“ im Ludwig-Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz in Graz.

### Einsatz für die Erhaltung des Wienerwaldes und des Grüngürtels um Wien.

- Nach dem ersten Weltkrieg tatkräftiger Einsatz gegen große *Schlägerungen* im Wienerwald, im Lainzer Tiergarten, in den Praterauen und in der Lobau.
- 1921 Überreichung einer *Denkschrift* zum „Schutze des Wiener Wald- und Wiesengürtels“ an Bürgermeister Karl Seitz im Namen von 200.000 Wienerern.
- 1946 100.000 *Flugblätter* zum Schutze des Wienerwaldes gemeinsam mit der Österreichischen Jägerschaft.
- 1953 Sonderheft *Natur und Land: „Schutz der Wiener Landschaft“*; *Ausstellung* in Zusammenarbeit mit dem NO. Landesmuseum: „Wienerwald in Gefahr“.
- 1970 *Resolution an die Landesregierungen von Wien und Niederösterreich*: Forderung nach ausreichendem Schutz des Wienerwaldes vor Zersiedelung, Zerstörung und Verwahrlosung. Forderung nach Planungskonzept zur Sicherung der vorrangigen Funktion des Wienerwaldes als einzigartiges, volksgesundheitlich unschätzbare Umland der Bundeshauptstadt Wien.
- 1972 Mitwirkung an einer *Großkundgebung* zum Schutz der Lobau.

### Kampf für die Erhaltung der Krimmler Fälle, dem bedeutendsten Naturdenkmal Österreichs.

Das Wasser der Krimmler Ache sollte im Gerlostal energiewirtschaftlich genutzt werden. Der ÖNB war dagegen:

- 1952 *Ausstellung* im Messegelände des Wiener Praters zum Schutz der Krimmler Fälle; Sammlung von 120.000 Unter-

schriften gegen die Ableitung der Krimmler Ache.

- 1953 wurde dieses Projekt fallengelassen.
- Massiver Einsatz gegen die Hinführung der *Gerlosstraße* mit Parkplatz unterhalb des ersten Wasserfalles.
- Abwehr der Anlage eines *Kleinkraftwerkes* für das Gasthaus Schönangerl.
- Einsatz gegen die *Errichtung eines Sesselliftes* und einer Straße in das Krimmler Achental in unmittelbarer Nähe des Wasserfalles.
- 1969: Der ÖNB gab den Impuls für die Erklärung der Krimmler Fälle zum Europäischen Naturdenkmal durch den Europarat.
- 1974: Die Tauernkraftwerke fordern in einem Schreiben an die Nationalparkkommission neuerlich 30 % des Wassers der Krimmler Ache. Daher Resolution am Naturschutztag 1974 in Wels an die Salzburger Landesregierung. *Die Landesregierung beschließt daraufhin den immerwährenden Schutz der Krimmler Wasserfälle.*



1960: Der Kampf gegen den „stummen Frühling“.

### Stop einer sinnlosen Obstbaum-Rodungsaktion

- 1960: 2 Millionen alte Obstbäume sollten in Österreich gerodet werden, Bäume, die der bäuerlichen Voralpenlandschaft ein wesentliches Gepräge geben.
- 1965: *Denkschrift* zur Obstbaum-Rodungsaktion in Oberösterreich.

### Rettung der Tormäuer

Tormäuer: Schluchtstrecke der Erlauf — letzte Wildwasserstrecke Niederösterreichs. Der hintere Teil der Schlucht wäre überstaut, der vordere Abschnitt trockengelegt worden.

- 1966: Broschüre *„Rettet die Tormäuer“*; Sammlung von 50.000 Unterschriften gegen die Zerstörung; große Beteiligung der alpinen Vereine.

### Rettung der berühmten Gamsgrube am größten Gletscher Österreichs, der Pasterze.

Es handelt sich um eine naturwissenschaftliche Kostbarkeit des künftigen Nationalparks mit einer seltenen Reliktflora

und Reliktfauna. Die Gamsgrube wäre durch die vorgesehene Verlängerung der Glocknerstraße und durch eine Seilbahn auf den Fuscherkarkopf zerstört worden.

## Vergeblicher Kampf um das Maltatal

Heldenhafter Einsatz — besonders durch Oberbaurat Dr. Hans Bach — zur Rettung des Tales der stürzenden Wasser — eines der ältesten Naturschutzgebiete Österreichs.

- 1965 *Großkundgebung in Gmünd* im Rahmen einer Tagung der Internationalen Alpenkommission unter Vorsitz des damaligen Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Emile Dottrens, Genf.
- Broschüre von Dr. Bach „*Das Maltatal — ein 25jähriger Kampf*“, Denkschrift des Instituts für Natur- und Landschaftspflege.
- *Der Naturschutzbund verlor, das Tal wird überstaut, die 30 Wasserfälle werden versiegen.*

## Unterstützung des Vereines zum Schutze der Erholungslandschaft in Osttirol

Gegen die *Errichtung des Riesenspeichers im Dorfertal* mit umfangreichen Wasserableitungen wurde Einspruch erhoben und das Vorlegen einschlägiger wissenschaftlicher Gutachten gefordert.

## Einsatz zur Erhaltung der Wachau einschließlich des Raumes um Melk

als großartigste Donaulandschaft von internationaler Bedeutung und Ablehnung jeglicher Stauanlagen in dieser Landschaft. Der fließende Strom muß gerade im Bereich der Wachau erhalten bleiben.

- 1959 *Großkundgebung* im Auditorium maximum; umfangreiche Gutachten durch das Institut.
- Besonderer Einsatz durch Nobelpreisträger Univ.-Prof. Dr. Konrad Lorenz zur Erhaltung der Wachau.
- Herausgabe eines Sonderheftes „*Die Donau — Erbe und Verpflichtung*“.

Donaulandschaft: Schloß und Stift Schönbüchel.





Der Rauriser Sonnblick.

### Einsatz für das G e s ä u s e

Der ÖNB trug dazu bei, daß der Ennstau bei Admont verhindert und dadurch die besonders schöne Flußstrecke unterhalb von Admont erhalten wurde.

### Kampf um die Erhaltung der Wildwasserstrecke der Steyr

in Oberösterreich, Unterstützung der „Aktionsgemeinschaft Rettet das Steyrtal“ durch Unterschriftenaktion gegen die Überleitung der Steyr in den Speicher Molln; dadurch ist die großartige Schluchtstrecke erhalten geblieben.

### Einsatz für die Erhaltung des schönsten Talschlusses der Hohen Tauern im inneren Raurisertal

und des *Rauriser Sonnblicks* sowie seine Einbeziehung in den *Nationalpark Hohen Tauern*. Der Rauriser Sonnblick sollte für den Sommerschilaufr erschlossen werden.

Der ÖNB sprach gemeinsam mit den alpinen Vereinen bei Landes- und Bundesregierung vor.

### Einflußnahme auf die Führung der Dachsteinseilbahn

von der Südseite und Freihaltung der unmittelbaren Dachsteinsüdwand.

## ÖNB: Beitrag zur Nationalparkplanung in Österreich

Seit seiner Gründung setzt sich der ÖNB für die Errichtung eines *Alpennationalparkes Hobe Tauern* und eines *Steppennationalparkes Neusiedler See* ein. Viele Initiativen zeugen davon:

- Betreuung und Erhaltung des 4640 ha großen Besitzes des „*Vereines Naturschutzpark*“ vom Kriegsende bis zur Rückgabe nach dem Staatsvertrag.
- Einsatz für die *Erhaltung der Gamsgrube*, des *Rauriser Sonnblickes*, der *Krimmler Fälle*, des *Kratzenbergsees*, der *Osttiroler Täler*.
- 1947: *Diskussion* über einen Nationalpark Neusiedler See und einen Alpenpark am *Naturschutztag in Schladming*.
- 1951: *Überreichung einer Denkschrift* an die Landeshauptleute von *Salzburg, Tirol und Kärnten* am *Naturschutztag in Krimml*.
- 1953: *Sonderheft Natur und Land: „Nationalparke in Österreich“*.

- Aktionen für den *Steppenpark* (siehe auch Aktionen Neusiedler See).
- Aktive Mitwirkung bei der jüngsten Nationalparkplanung.

## ÖNB: Schaffung von Naturparken in Österreich

Auch hier setzte der ÖNB viele Initiativen, insbesondere durch Prof. Dr. Lothar Machura.

- 1962 erster österreichischer Naturpark in *Sparbach*, weitere folgten.
- 1966 *Tagung „Naturparke — Quellen der Gesundheit“* in Bad Ischl gemeinsam mit der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung.
- 1968 Gründung einer *Arbeitsgemeinschaft für Naturparke* (in welcher der ÖNB lange Zeit federführend war und mitarbeitet).
- Mitarbeit bei der Erstellung vieler *Naturparke*.
- Eigener *Naturpark des ÖNB am Gipfel des Buchberges*.

Ideale Naturparklandschaft (Foto: E. Hartmann).



- Naturpark der *Naturschutzjugend* in *Aigen* bei Salzburg.
- Sonderheft *Natur und Land: Naturparke in Österreich.*
- Gründung des *Österreichischen Institutes für Naturschutz und Landschaftspflege des Österreichischen Naturschutzbundes* im Jahre 1949 mit dem Sitz im Naturhistorischen Museum in Wien.

## ÖNB:

### Wissenschaftliche Leistungen

Im ÖNB hat stets eine große Anzahl von Wissenschaftlern aus allen für den Naturschutz einschlägigen Bereichen mitgearbeitet. Sie gaben vielen Naturschutzforderungen ein wissenschaftliches Fundament. Vielfach waren vorerst grundlegende Untersuchungen notwendig. Die Leistungen sind beachtenswert:

- *Errichtung einer Biologischen Station „Neusiedler See“* zur Erforschung dieses Neusiedler-See-Raumes und zur Einleitung der notwendigen Schutzmaßnahmen im Jahre 1950.
- *Errichtung von Stützpunkten für wissenschaftliche Forschung bei Koppl* (Kalkvoralpen) und im inneren *Raurisertal* (Hohe Tauern) durch die *Naturschutzjugend.*

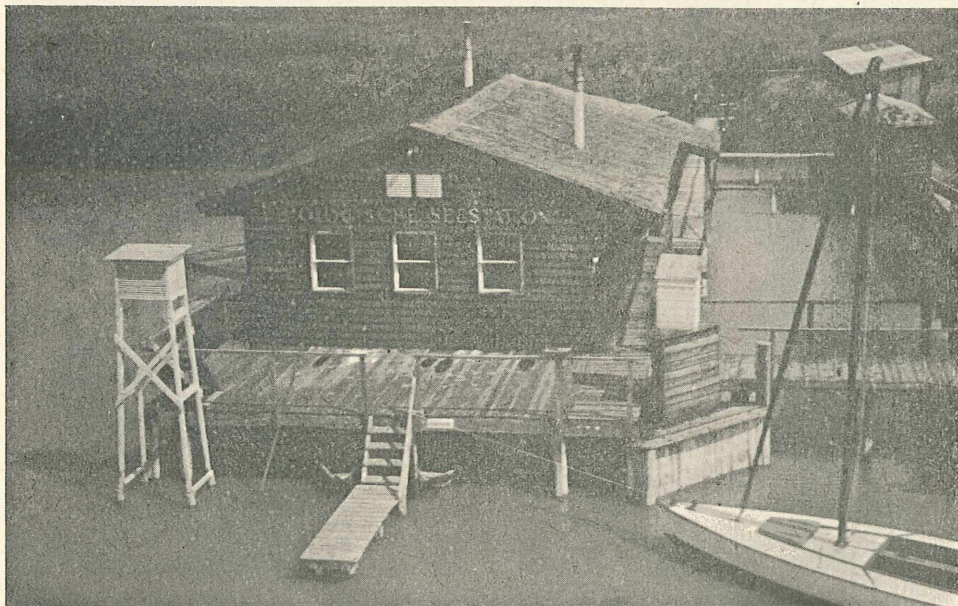
Das Institut wurde geleitet: von 1949 bis 1950 von Dr. Moritz *Sassi*, 1950 bis 1959 von Prof. Dr. Lothar *Machura* (Generalsekretär Doz. Dr. G. *Wendelberger*), 1959 bis 1972 von Univ.-Prof. Dr. G. *Wendelberger* (ab 1964 unter dem wissenschaftlichen Protektorat der Akademie der Wissenschaften). Die Seele des Institutes war in den 25 Jahren Univ.-Prof. *Wendelberger*, der sich durch seine gediegene und nicht immer leichte Arbeit größte Verdienste um den Naturschutz in Österreich erworben hat.

### Die Arbeit des Institutes

war vielseitig und oft eng mit den Aktionen des ÖNB verwoben:

- *Grundlagenforschung im Naturschutz:* z. B. Untersuchungen über die Restwälder der *Parndorfer Platte* als Grundlage für *Wohlfahrtsaufforstungen*; Un-

Biologische Station Neusiedler See.



- tersuchungen über die Verkarstungsgefährdung österreichischer Kalkalpen, speziell am Dachstein und der Hohen Wand.
- *Erstellung von Gutachten bei allen Kardinalproblemen des Naturschutzes in Österreich:*  
Neusiedler See; WWF-Naturreservat Marchauen; Hundsheimer Berg; Lainzer Tiergarten; Prater und Lobau; Erlauf; Forststraße Traunstein; Traunseekraftwerk Gmunden; Hallstattstraße; Kastenreith und Gesäuse; Maltatal — Schöderwasserfall; Gamsgrube; Ibmer Moor; Ahornboden; Rheindelta in Vorarlberg.
  - *Spezielle Gutachten:*  
z. B. Bepflanzung der regulierten Ziller; Bepflanzung der Adria-Wien-Pipeline; fachliche Bearbeitung der niederösterreichischen Schutzgebiete.
  - *Große Aufträge:*  
Erstellung von Landschaftsinventaren für Burgenland, Steiermark und Tirol; Erstellung eines Moorschutzkataloges für Österreich; Erstellung eines Österreichischen Landschaftsplanes, mit dem die Interessen von Naturschutz, Erholung und Fremdenverkehr, Verkehrswesen und Energiewirtschaft an den gleichen Räumen abgestimmt werden sollen.
  - *Publizistische Tätigkeit:*  
Redaktion der Zeitschrift *Natur und Land* von 1950 bis 1966. Herausgabe und Bearbeitung von vielen Sonderheften; Zusammenstellungen über geschützte Pflanzen und Tiere in Natur- und Landschaftsschutzgebieten in Österreich; Herausgabe von Denkschriften für größere Naturschutzaktionen (siehe Literaturverzeichnis).  
Das Institut war an fast allen Veröffentlichungen des ÖNB wesentlich beteiligt.
  - *Organisation der Österreichischen Naturschutztage seit dem Jahre 1951, zum Beispiel:*  
1951 Krimml — Alpenpark;
  - 1953 Naturschutz und Fremdenverkehr;
  - 1954 Problem Wasser in Gmunden;
  - 1956 Naturschutzprobleme in der Großstadt in Wien;
  - 1959 Steppennationalpark Neusiedler See in Eisenstadt;
  - 1960 Naturschutz und Landschaftspflege im alpinen Raum in Innsbruck;
  - 1961 Seenschutz in Gmunden in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Wasserwirtschaftsverband;
  - 1966 Naturparke — Quellen der Gesundheit, in Bad Ischl.  
u. a.
  - *Führung von Seminaren, Exkursionen, internationalen Tagungen, Teilnahme an Naturschutzwochen.*
  - *Presseinformationen, Rundfunk- und Fernsehsendungen.*
  - *Vorlesungen an der Universität Wien über Naturschutz.*
  - *Vertretung in vielen Vereinigungen, Verbindung mit vielen ausländischen Instituten.*
  - *Aufbau einer Bibliothek mit 2200 Bänden und 350 Zeitschriften sowie einer umfangreichen Separatasammlung.*
  - *Teilnahme und Gründungsinitiative der Arbeitsgemeinschaft „Schutz dem Walde“ mit gleichnamigem Pressedienst.*

Seit 1973 Ausbau des Institutes in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft in ein *Ludwig-Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz* mit einem neuerrichteten Teilinstitut in Graz unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Franz Wolkingner\*, der zugleich die administrative Leitung des gesamten Instituts innehat, und einem Teilinstitut in Wien unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Bernd Lötsch\*.

Die Akademie der Wissenschaften hat die wissenschaftliche Beratung übernommen.

\* siehe separate Beiträge Seite 180 u. 191, Heft 6/1974

## ÖNB:

### Internationale Naturschutzarbeit

Seit seiner Gründung bemühte sich der ÖNB um internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes, besonders innerhalb der Naturschutzorganisationen Europas.

### Die internationalen Verbindungen des ÖNB:

- Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in der *IUCN — International Union for Conservation of Nature and Natural Resources* (Internationale Union für den Schutz der Natur und der natürlichen Hilfsquellen). Die IUCN wurde 1948 in Fontainebleau gegründet, genießt die Unterstützung der UNO und hat gegenüber der UNESCO beratenden Status. Der Sitz ist in Morges, Schweiz. 1953 organisierte der ÖNB eine große internationale Tagung dieser Organisation in Salzburg.
- Mitgliedschaft und Mitwirkung in der *CIPRA — Commission Internationale de la Protection des Regions Alpines* (Internationale Kommission zum Schutz der Natur in den Alpenländern) — Bayern, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz, Slowenien.  
Der ÖNB wurde in beiden Körperschaften lange Zeit durch Univ.- Prof. Dr. *Gams* vertreten.
- Mitwirkung in der *ICOMOS — International Council of Monuments and Sites* (Internationaler Rat für Baudenkmäler und Ensembles), eine Ratskörperschaft der UNESCO beim Bundesdenkmalamt in Wien.
- Vertretung in der *Europäischen Kommission für Natur- und Umweltschutz des Europarates* im Auftrag der Verbindungsstelle der Bundesländer, anfangs durch Hochschulprofessor Dr. *Walter Strzygowski* und Hofrat Prof. Dr. *Lothar Machura*, dann durch Hofrat Dr. *Fossil* und Univ.-Doz. Dr. *Franz Wolking*.
- Zusammenarbeit mit dem *Europäischen Informationszentrum für den Schutz der Natur und der natürlichen Hilfsquellen* des Europarates durch Einrichtung einer „Nationalen Agentur“ im Dokumentationszentrum in Graz.
- Mitgliedschaft und Mitarbeit in der *Föderation der Natur- und Nationalparke Europas* mit Sitz in Genf.
- Zusammenarbeit mit der *Internationalen Gruppe Ökologie*, besonders über unseren wissenschaftlichen Beirat.
- Ständige Kontakte und Gedankenaustausch sowie teilweise auch Vertretung mit und in benachbarten Organisationen, insbesondere:  
*Arbeitsgemeinschaft Naturschutz* im Landesverband für Heimatpflege in Südtirol, Bozen;  
*Verein Naturschutzpark e. V. Stuttgart — Hamburg*, dem ältesten Naturschutzverband Deutschlands unter der Leitung von Präs. Dr. h. c. A. *Toepfer*;  
*Bund für Naturschutz in Bayern e. V.*, München;  
*Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere*, München;  
*Lichtenstein'sche Gesellschaft für Umweltschutz*, Vaduz;  
*Schweizer Bund für Naturschutz*, Basel;  
*WWF — World Wildlife Fund*;  
*Internationaler Rat für Vogelschutz*.
- *Zeitschriftenaustausch* mit vielen europäischen und außereuropäischen Vereinigungen.
- *Kontakte zu allen europäischen Naturschutzinstituten* durch unsere Institute.
- Ständige *Führungen* von ausländischen Wissenschaftlern und *Exkursionen* innerhalb Österreichs.
- *Internationale Kontakte durch Auslands-exkursionen* (siehe Kapitel Erziehungsarbeit und Volksbildung).
- Wesentlicher Impuls für die Schaffung des *Europäischen Diploms* für besonders bedeutsame Naturdenkmäler.





Europäisches  
Naturschutzjahr  
1970

- Beachtenswerte *Beiträge zum Europäischen Naturschutzjahr 1970*, so z. B.
  - Impuls und Mitgestaltung der Europagespräche: „Mensch und Natur in der europäischen Großstadt“ in Wien;
  - Herausgabe eines Buches mit den Referaten und Diskussionsergebnissen;
  - 1. Europäisches Naturschutzsymposium in Innsbruck, veranstaltet von der Tiroler Naturschutzjugend unter der Leitung von Dr. W. Kofler;
  - Wanderausstellung „Naturschutz in Österreich“, gestaltet von Dipl.-Ing.

Wilhelm Reisinger und Prof. Dr. Lothar Machura (mit erläuterndem Sachführer);

- Sonderheft Natur und Land „Das Europäische Naturschutzjahr 1970“;
  - Anregung einer Sondermarke mit dem europäischen Naturdenkmal Krimmler Fälle;
  - Eröffnung des Naturschutzhauses Astenschmiede der Salzburger Naturschutzjugend im Rauriser Tal;
  - Unterlagen für die Schulen Österreichs als Beilage zu den Verordnungsblättern im Naturschutzjahr.
- *Proklamation der Europäischen Bodencharta* am Österreichischen Naturschutztag 1973 in Baden in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bundesregierung und den Bundesländern sowie Herausgabe einer Broschüre.

## ÖNB: Publikationen

I. Jahrgang.

I. Heft.



Herausgegeben vom Verein für Landeskunde  
von Niederösterreich.

Fernsprecher Nr. 20.874.  
Postsparkassenkonto Nr. 87.955.

Wien, 1. Dezember 1913.

Schriftleitung und Verwaltung:  
Wien, 1. Wallnerstraße 8.

Abonnementpreis: Für Mitglieder des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich jährlich **1 K.**  
Für Nichtmitglieder **1 K 50 h.** Einzelheft **16 Heller.**

### Bundeszeitschrift:

**Natur und Land:** Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege in Österreich. Die älteste Naturschutzzeitschrift Österreichs — erscheint seit dem 1. Dezember 1913 (damals unter dem Titel: „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“).

## Landeszeitschriften:

Landesgruppe Wien: Wiener Naturschutznachrichten  
Landesgruppe Kärnten: Kärntner Naturschutznachrichten  
Landesgruppe Steiermark: Steirischer Naturschutzbrief

Aus den vielen Publikationen seien nur einige erwähnt:

- Schlesinger, G., 1940 — Winke zur Arbeit im Naturschutz.  
Mazek-Fialla, 1947 — Die Österreichische Seestepppe.  
ÖNB, 1948 — Der Neusiedler See, ein Kleinod Österreichs. Sonderheft Natur und Land.  
ÖNB, 1950 — Biologische Station Neusiedler See. Sonderheft Natur und Land.  
ÖNB, 1950 — Schutz der Tierwelt am Neusiedler See.  
ÖNB, 1951 — Nationalparke und Naturschutz in den USA.  
ÖNB, 1952 — Naturschutz und Schule. Sonderheft Natur und Land.  
ÖNB, 1953 — Schutz der Wiener Landschaft. Sonderheft Natur und Land.  
Schwab, G., 1954 — Die Katastrophe hat schon begonnen.  
ÖNB, 1954 — Naturschutz in Oberösterreich. Sonderheft Natur und Land.  
Wendelberger, G., 1953 — Die Trockenrasen im Naturschutzgebiet auf der Perchtoldsdorfer Heide bei Wien. Angew. Pflanzenzoologie, 9.  
ÖNB, 1955 — Naturschutz in Kärnten.  
Machura, L., 1955 — Reklame und Landschaftsschutz.  
ÖNB, 1956 — Tag des Waldes. Sonderheft Natur und Land.  
ÖNB, 1956 — Mehr Sauberkeit in der Natur und Landschaft.  
Wendelberger, G., 1957 — Vom Ethos des modernen Naturschutzes. Natur und Land.  
ÖNB, 1959 — Die Donau — Erbe und Verpflichtung.  
ÖNB, 1959 — Jagd und Naturschutz. Sonderheft Natur und Land.  
Gottinger, F., 1959 — Naturschutzausstellung 1959.  
Winkler, A., 1959 — Geschützte Pflanzen in der Steiermark.  
Wendelberger, G., 1960 — Pflanzensoziologische Voraussetzungen für die Grüngestaltung von Landschaftsteilen im westlichen und südlichen Wiener Stadtbereich. 23. Jänner 1960 (Gutachten).  
Wendelberger, G., 1961 — Seenschutz und Naturschutz. Schriftenreihe Österr. Wasserwirtschaftsverband 43.  
Wendelberger, G., 1963 — Naturschutz als kulturelle Verpflichtung unserer Zeit. Natur und Land.  
Wendelberger, G., 1965 — Die geschützten Pflanzen und Tiere Österreichs.  
ÖNB, 1965 — Rettet die Tormäuer. Sonderheft Natur und Land.  
Machura, L., 1965 — Naturparke in Österreich.  
Ostertag, A., 1968 — Der letzte Konsument trägt die Verantwortung.  
Bach, H., 1968 — Das Maltatal — das Tal der stürzenden Wasser.  
Wendelberger, G., 1969 — Natur und Mensch.  
ÖNB, 1970 — Erstes europäisches Naturschutzsymposium Innsbruck.  
ÖNB, 1970 — Geschützte Tiere in der Steiermark.  
ÖNB, 1970 — Landschaftsschutz und Landschaftspflege. Schriftenreihe des Instituts, 2.  
ÖNB, 1970 — Mensch und Natur in der europäischen Großstadt — Tagungsbericht.  
ÖNB, 1970 — Naturparke in Österreich.  
Machura, L., 1970 — Bäume an der Straße. Schriftenreihe des Instituts, 1.  
Machura, L., 1970 — Naturschutz in Österreich — Führer zur Ausstellung.  
Wendelberger, G., 1970 — Naturschutz aus wissenschaftlicher Erkenntnis und ethischer Verpflichtung. Wiener Schriften, 32.  
Friedrich, K., 1971 — Didaktik und Methodik der Umwelterziehung in der Grundschule.  
Wendelberger, G., 1971 — Anschlag auf den Neusiedler See — Seebücke zwischen Mörbisch und Illmitz.  
ÖNB, 1972 — Abkommen über den internationalen Handel mit den vom Aussterben bedrohten Arten wildwachsender Pflanzen und frei lebender Tiere.  
Buchwald, K., 1972 — Heimat für eine Gesellschaft von heute und morgen.  
Dahl, J., 1972 — Der Anfang vom Ende des Autos.  
Wendelberger, G., 1972 — Natur und Mensch — Begriffserklärungen und Methodenanalyse aus Natur- und Umweltschutz. Natur und Land.  
ÖNB, 1973 — Europäische Bodencharta.  
NÖ. Naturschutzbund, 1973 — 60 Jahre Österreichischer Niederösterreichischer Naturschutzbund.  
Lötsch, B., 1974 — Die Pflanze im menschlichen Lebensraum.